

Beitrag zur Herpetofauna der Soldatenau

Otto Aßmann, Oberzell

Zusammenfassung

Für eine Übersichtskartierung von Reptilien mit Beibeobachtungen zu Amphibien erfolgten drei Begehungen auf der Donau-Insel „Soldatenau“ (Gemeinde Freinberg, Oberösterreich). Dabei wurden Seefrosch, Blindschleiche, Zauneidechse, allochthone Mauereidechse und Ringelnatter festgestellt. Aufgrund von Nachweisen im nahen Umfeld und der Habitatverhältnisse wird das Vorkommen von Äskulapnatter und Schlingnatter nicht ausgeschlossen.

Einführung

Fluss- und Bachauen können Lebensraum für fast alle in Bayern und Österreich vorkommenden Amphibien und Reptilien sein (siehe z.B. GELHAUS & ZAHN 2019, ASSMANN 2020). Die jeweilige Bedeutung und Funktion für die Herpetofauna hängen jedoch von ihrem Zustand ab (KÖBELE et al. 2019). So ist

das Angebot an auentypischen, für die Herpetofauna wesentlichen Habitaten auf der Soldatenau spärlich. Es fehlen z.B. vom Fluss abgehängte Kleingewässer für Amphibien. Immerhin erscheint die Soldatenau als ein günstiger Lebensraum für die europaweit streng geschützte Zauneidechse und als potenzieller Lebensraum für die Äskulapnatter. Ein interessanter Aspekt ist die Einwanderung der allochthonen „Passauer Mauereidechsen“ auf die Soldatenau.

Datengrundlagen und Methoden

Begehungen zur Kartierung von Reptilien mit Beibeobachtungen zu Amphibien fanden am 30.5. (4 Stunden), 6.7. (3 Stunden) und am 3.8.2021 (3 Stunden) statt, jeweils bei einem für die Kartierung von Reptilien günstigen Wetter. Es wurde dabei immer der Weg um die Insel begangen und dabei einzelne, unterschiedliche Abstecher zu den Brunnengebäuden und Wiesenrändern gemacht. Auf den Fang von Tieren und



Abb. 1: Der Weg am Altwasser im Südwestabschnitt und eine daneben liegende, halboffene Kiesfläche sind Habitate von Zauneidechse und Mauereidechse sowie Aufenthaltsorte der Ringelnatter (Foto: Otto Aßmann).

auch auf das Auslegen von „Schlangenbrettern“ wurde verzichtet. Eine Unterscheidung der Geschlechter erfolgte nur in Einzelfällen.

Ergebnisse

Folgende Arten konnten nachgewiesen werden: Seefrosch (*Pelophylax ridibundus*), Zauneidechse (*Lacerta agilis*), Mauereidechse (*Podarcis muralis*, Hybrid Venetien-/Toskana-Linie), Ringelnatter (*Natrix natrix*). Eine Westliche Blindschleiche (*Anguis fragilis*) wurde dem Verfasser während des Projektes von TANJA MAJOR gemeldet.

Erläuterungen zu den Ergebnissen

Seefrösche konnten sowohl rufend als auch sich sonnend am Altarm nachgewiesen werden. Die seit den 70er Jahren expansive Art ist inzwischen durchgehend entlang der Donau verbreitet (ZAHN et al. 2019).

Insgesamt gab es 40 Beobachtungen von **Mauereidechsen**. Schwerpunkte der Vorkommen sind die Steinbiotop des Trenndammes, die angrenzenden Bereiche mit einem Geröll-Lager und die Uferversteinung, die nur bedingt kontrollierbar war. Auch am Wegrand des gesamten Südwestabschnittes gab es einzelne Nachweise bis zum „Spitz“ im Ostteil, am Nordwestteil dagegen nur im westlichsten Teil. An den Mauern und Böschungen der Brunnengebäude wurden erwartungsgemäß ebenfalls Mauereidechsen gesehen. Zwar bevorzugt die Mauereidechse Steinbiotop, sie wurde auf der Soldatenau aber auch an offenen Bodenstellen und kurzrasigen Flächen beobachtet. Dabei dienten Holz in Form von Ästen und Asthaufen als Sonnplätze. Hier überschneiden sich Vorkommen von Mauer- und Zauneidechse. Ein Fortpflanzungsnachweis konnte durch mehrfache Beobachtungen von Jungtieren von 2020 erbracht werden.

Leider war es dem Verfasser nicht möglich, den Zeitpunkt einer Besiedelung der Soldatenau durch allochthone Mauereidechsen genauer zu eruieren.

Nach SOCHUREK (1982) siedelte Geyer in den Jahren nach dem ersten Weltkrieg Individuen von Mauereidechsen in Passau an. Die Art hat sich seitdem stark ausgebreitet, wobei die Populationen an Oberhaus, Innkai und Bahndamm Passau-Oberzell seit langem bekannt sind (MERTENS & SCHNURRE 1949). Sie wurden damals als *Podarcis muralis brueggemanni* identifiziert und werden inzwischen synonym, als *P. m. nigri-ventris* benannt (GRUSCHWITZ & BÖHME 1986).

Einen neuerlichen Ausbreitungsschub gibt es nach Beobachtungen des Verfassers seit Anfang der 90er Jahre sowohl im gesamten Passauer Stadtgebiet und in umliegenden Ortschaften wie Erlau und Oberzell als auch in naturnahen Biotopen der Donauleiten und den Seitentälern der Donau. Aktuell reichen die Vorkommen bis Thyrnau und Untergriesbach (ASSMANN unpubl.). Daher vermutet der Autor eine Besiedelung der Soldatenau zwischen 1990 und 2000.

Die nun seit ca. 100 Jahren etablierte Population der „Passauer Mauereidechsen“ konnte inzwischen dadurch charakterisiert werden, dass die äußeren Merkmale (Färbung, Zeichnung) auf *Podarcis m. nigri-ventris*, ihre mitochondrialen DNA-Merkmale aber auf „*Podarcis m. maculiventris* – Ost“ hinweisen. Sie werden daher als Hybrid Venetien-/Toskana-Linie bezeichnet (SCHULTE & FRANZEN 2019). Ihre Herkunft vermutet man vom nördlichen Apennin.

Zauneidechsen wurden mit fünf Beobachtungen wesentlich weniger oft gesehen als Mauereidechsen. Zwei Nachweise gelangen am Weg im Südwestabschnitt. Hier konnte am 3.8.2021 ein adultes Weibchen und ein „Schlüpfling“ beobachtet werden, der den Fortpflanzungserfolg auch dieser Art zeigt. Der Fundort liegt in unmittelbarer Nähe einer halboffenen Kiesfläche, die durch das Hochwasser 2013 entstanden ist. Ein Eiablageplatz auf der Fläche ist möglich. Zwei Nachweise gab es im Ostteil am Weg neben dem Altarm und einen am Weg/Donauufer im Nordwestteil etwa bei Flusskilometer 2221,5. Hier befindet sich neben dem Weg ein Sandwall. Insgesamt günstigere Habitate für die Zauneidechse befinden sich am Wegrand und auf der südexponierten Uferböschung des Altwassers (Südwest- und Ostteil, siehe Abb. 1). Die Zauneidechse nutzt weit weniger Steinbiotop als die Mauereidechse. Sie zeigt sich auch auf der Soldatenau als eine „Wiesen- und Waldrandeidechse“.

Von der **Westlichen Blindschleiche** (*Anguis fragilis*) (Abb. 3) gab es nur einen Nachweis durch TANJA MAJOR (schriftl. Mitt. 29.5.2021). Nach Herrn MANFRED PILLINGER, Jäger aus Freinberg (mdl. Mitt. 23.10.2021), sind Blindschleichen nicht seltene Mäh-Opfer.

An Schlangen wurde bei den Begehungen nur die **Ringelnatter** mit insgesamt vier Exemplaren an verschiedenen Stellen beobachtet. Es waren ein adultes Weibchen sowie ein auf Grund seiner geringeren Größe semiadultes oder männliches Tier am Wegrand bzw. an der Oberkante der Uferböschung im Nordwestabschnitt. Ein adultes Weibchen (siehe Abb. 2) konnte im Wald des Zentralteiles gesehen werden, wieder eine entweder semiadulte oder männliche Ringelnatter, am waldseitigen Wegrand im Ostteil.

Eine Fortpflanzung der Ringelnatter auf der Insel ist denkbar, ist aber nach der Datenlage nicht gesichert. Potenzielle Eiablageplätze in Form von verrottendem Laub und Holz wären vorhanden.

Habitatverhältnisse

Verschiedenste Stillgewässertypen und eine hohe Standort- und Vegetationsvielfalt, von offenen Flächen bis zum Auwald, sind Merkmale dynamischer Auen. Gerade für Reptilien sind Zonierungen und deren Grenzbereiche, etwa vom offenen Boden oder Gestein zur Kraut- oder Gehölzvegetation, essenzielle Habitate. Hinzu kommen Strukturelemente wie Getreiselhaufen (Abb. 4) und Totholz als mögliche Fortpflanzungsstätten von Ringelnatter und Äskulapnatter oder sandige Stellen für die Zauneidechse.



Abb. 2: Weibliche Ringelnatter auf kleinem Sonnenfleck im Auwald (Foto: O. Aßmann).

In der gebändigten Aue, wie es auch auf die Soldatenau zutrifft, können die menschengemachten Weg- und Wiesenränder, halboffen gehaltene Uferbereiche (etwa bei den Kilometerierungen) sowie Kiesschüttungen einen gewissen Ersatz bieten.

Vereinzelte vorkommende, für Reptilien relevante Strukturelemente, waren noch Getreiselhaufen, Geröllablagerungen, Sandwälle, ein Komposthaufen, Asthaufen sowie einzelne, liegende Baumstämme und Wurzelstöcke.

Noch mögliche Arten

Aufgrund des Habitat- und Nahrungsangebotes wäre noch mit Vorkommen von **Schlingnatter** (*Coronella austriaca*) und **Äskulapnatter** (*Zamenis longissimus*) zu rechnen. Die Äskulapnatter ist vom unmittelbar gegenüberliegenden Donauufer bei Achleiten bekannt (ASSMANN & LORENZ 2019). Herr MANFRED PILLINGER, Jagdberechtigter (mdl. Mitt. 23.10.2021) hat trotz fast täglichem Aufenthalt auf der Soldatenau außer Ringelnattern noch keine anderen Schlangen gesehen. Er beobachtete



Abb. 3: Blindschleichen mit blauen Punkten sind selten, aber regelmäßig anzutreffen. Soldatenau, 29.5.2021 (Foto: Tanja Major).

aber einen Bussard mit einer großen Schlange als Beute und vermutet, dass dies eine Ringelnatter war. Am landseitigen Tor zur Soldatenau sah er eine Kreuzotter. Der Autor vermutet jedoch hier die Verwechslung mit einer Schlingnatter.

Anmerkungen zu Gefährdungen und zum Schutz

Inwieweit einzelne Arten von Hochwässern beeinträchtigt werden, ist schwer abzuschätzen und sicher von Dauer und Intensität abhängig. Bekannt ist die Schwimmfähigkeit aller Arten. Insbesondere die Ringelnatter, aber auch die Äskulapnatter gelten als gute Schwimmer. Alle Arten können sich auch, zumindest kurzfristig, durch das Klettern in Gebüsche oder Bäume retten. Eine mögliche Verdriftung von Reptilien bei Hochwässern ist ebenfalls möglich und wird als vermutliche Ausbreitungshilfe gesehen (z.B. SCHULTE & FRANZEN 2019).

Ein Problem, auch in Verbindung mit den Hochwässern der letzten Jahre, ist Eutrophierung und damit ein Schub für dichtere, höherwüchsige Pflanzen wie zum Beispiel die Späte Goldrute (*Solidago canadensis*).

Eine latente Gefährdung mit wahrscheinlich negativen Auswirkungen, vor allem auf die Population der Zauneidechse, dürfte der gute Bestand an **Fasanen** auf der Insel sein. Diese Vogelart ist als Prädator von Reptilien bekannt (ALFERMANN 2019). Wie Beobachtungen des Verfassers zeigen, überschneiden sich Aufenthaltsorte von Fasan und Zauneidechse besonders im Südwestabschnitt. Hier passen die besonnten Gehölzränder mit lockerer Krautschicht und offenen Bodenstellen sehr gut in das Habitatschema beider Arten.

Inzwischen wird in Fachkreisen diskutiert, ob es möglich ist, dass **Populationen der Mauereidechse solche der Zauneidechse längerfristig verdrängen könnten** (z.B. SCHULTE & FRANZEN 2019). Es wäre daher spannend, die Situation beider Arten auf der Soldatenau künftig zu beobachten. Der Insel-Effekt könnte dabei nützlich sein.

Aufgrund der Funktion der Soldatenau als Wassergewinnungsort für die Stadt Passau ist eine wesentliche **Verbesserung der Habitatverhältnisse** für die Herpetofauna sicher nur bedingt realisierbar. Möglich wäre die Einbringung von Strukturelementen, die das Angebot an Verstecken und Quartieren für Reptilien erhöhen. Die Anlage von Eiablageplätzen für die Ringelnatter an etwas höher liegenden Stellen der Insel wäre eine weitere Option. Eine Planung und Umsetzung von Maßnahmen liegt dabei in den Händen der Stadt Passau und dem Jagdpächter.



Abb. 4: Getreibselhaufen können sowohl allgemein günstige Sonnenplätze und Verstecke von Reptilien sein als auch Eiablageplätze für die Ringelnatter (Foto: O. Aßmann).

Quellen

- ALFERMANN, D. (2019): Biozönoseänderungen. In: ANDRÄ, E., ASSMANN, O., DÜRST, T., HANSBAUER, G. & A. ZAHN: Amphibien und Reptilien in Bayern. – Stuttgart (Ulmer), 457–460.
- ASSMANN, O. (2020): Reptilien in bayerischen Auen. – Auenmagazin **17**, Auenzentrum Neuburg/ Ingolstadt, 52-56
- ASSMANN, O. & B. LORENZ (2019): Die Äskulapnatter (*Zamenis longissimus*. LAURENTI 1768 - *Colubridae*) im Schärddinger-Passauer Inn-Engtal (Niederbayern/Oberösterreich). – Der Bayerische Wald **32/1+2 NF**, 71–81.
- GELHAUS, M. & A. ZAHN (2019): Fließgewässer und Auen. In: Andrä, E., Aßmann, O., Dürst, T., Hansbauer, G. & A. Zahn: Amphibien und Reptilien in Bayern. – Stuttgart (Ulmer), 490–497.
- GRUSCHWITZ, M. & W. BÖHME (1986): *Podarcis muralis* (LAURENTI, 1768). Mauereidechse. – In: W. Böhme (Hrsg.): Handbuch der Amphibien und Reptilien Europas. Echsen II (*Podarcis*), – Aula, Wiesbaden, 155-208.
- KÖBELE, C., SCHAILE, K., DROBNY, M., ASSMANN, O. & ZAHN, A. (2019): Berücksichtigung von Amphibien und Reptilien bei der Renaturierung von Auen. – Positionspapier des Landesverbandes für Amphibien- und Reptilienschutz in Bayern e.V., Zeitschrift für Feldherpetologie, Band **26**, 236–246
- MERTENS, R. & O. SCHNURRE (1949): Eidonomische und ökologische Studien an Smaragdeidechsen Deutschlands. – Abh. Senckenberg. Naturf. Ges., Frankfurt **481**, 1–28.
- SCHULTE, U. & M. FRANZEN (2019): Mauereidechse – gebietsfremde Populationen *Podarcis muralis* (LAURENTI 1768). In: Andrä, E., Aßmann, O., Dürst, T., Hansbauer, G. & A. Zahn: Amphibien und Reptilien in Bayern. – Stuttgart (Ulmer), 356–366
- SOCHUREK, E. (1982): Zur Herkunft der Passauer Mauereidechsen bei Linz und Passau. – ÖKO-Linz **4** (2), S. 23
- ZAHN, A., WAGENSONNER, I. & J. SPÄTH (2019): Seefrosch, *Pelophylax ridibundus* (PALLAS, 1771). In: Andrä, E., Aßmann, O., Dürst, T., Hansbauer, G. & A. Zahn: Amphibien und Reptilien in Bayern. – Stuttgart (Ulmer), 302–309

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Der Bayerische Wald](#)

Jahr/Year: 2022

Band/Volume: [35_1-2](#)

Autor(en)/Author(s): Aßmann Otto

Artikel/Article: [Beitrag zur Herpetofauna der Soldatenau 168-171](#)